



# AD(H)S - eine Folge von Impfungen?

von Friedrich Klammrodt, Pädagoge

Eine Hamburger Lehrerin hatte sich im Dezember 2013 in einem fünfseitigen Brief an die Eltern ihrer Klasse, ein 1. Schuljahr, über das Verhalten ihrer Kinder beklagt. Sie zeigten sich disziplin-, rücksichts- und respektlos, aggressiv und desinteressiert. Mit bemerkenswerter Offenheit beschrieb sie die zahlreichen haarsträubenden Vorkommnisse. Die Eltern hätten versäumt, ihren Kindern die nötigen Werte zu vermitteln. Einige Eltern übergaben den Brief der HAMBURGER MORGENPOST, die Auszüge daraus im Dezember 2013 veröffentlichte [1], was in der Leserschaft hohe Wellen schlug. Über 600 Kommentare wurden dazu online abgegeben. Die aller meisten Kommentatoren standen der Lehrerin bei. Sie würden ebenfalls häufig solchen unerzogenen Kindern begegnen.

Verhaltensweisen dieser Erstklässler sind keine Ausnahme, sie sind beispielhaft. Lehrkräfte stehen seit etlichen Jahren einem Heer von Verhaltensgestörten gegenüber, also Kindern mit AD(H)S (Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom, mit oder ohne Hyperaktivität). Der bekannte Psychiater und Buchautor Michael Winterhoff meint gar, 50 % aller Kinder und Jugendlichen seien betroffen, wobei er sicher die "harmlosen" Fälle mit einbezieht. In Schule und Beruf sei dieses Klientel kaum noch zu gebrauchen. Das entspricht auch meiner Einschätzung als langjähriger Lehrer, obwohl die Probleme an meiner ländlichen Grundschule glücklicherweise vergleichsweise moderat waren. Aus der Literatur und vielen Gesprächen mit Kollegen ist mir aber bekannt, dass vor allem in der Sekundarstufe I in

nicht wenigen Klassen ein geordneter, konzentrierter Unterricht kaum noch möglich ist. Immer mehr Lehrkräfte „gehen auf dem Zahnfleisch“. Unterrichten hat sich zur Schwerstarbeit entwickelt. Es ist leicht zu verstehen, dass unter diesen Voraussetzungen auch die **Lernleistungen bedenklich gesunken** sind. Der renommierte Kriminologe Prof. Christian Pfeiffer spricht von der "dramatischsten Leistungskrise aller Zeiten"! Meistens denken wir bei Verhaltensauffälligkeiten an Aggressivität und Zerstörungslust. Sie können sich aber auch auf fast unscheinbare Art äußern, etwa so wie es der Hamburger Erziehungswissenschaftler Prof. Werner Lauff beschreibt: *"Heutigen Kindern fehlt fast durchweg der gewinnende Charme völlig gesunder Kinder, von denen man das Auge nicht abwenden kann"* [2].

Politik und Schuladministration haben derartige Probleme wohl erkannt, aber - aus meiner Sicht - längst nicht ihr tatsächliches Ausmaß. Seit einigen Jahren versucht man dieser Entwicklung durch eine Reihe von Maßnahmen entgegenzuwirken. Sozialpädagogen und speziell ausgebildete Förderschullehrer unterstützen die Lehrkräfte. Erziehungsdefizite im Elternhaus sollen kompensiert werden.

Seit einigen Jahren werden immer mehr Schulen zu Ganztagschulen umfunktioniert. Man will dadurch nicht nur den Müttern die Berufstätigkeit erleichtern und die Kinder bei den Hausaufgaben unterstützen, sondern ihnen auch durch vielfältige Freizeitangebote an den Nachmittagen Alternativen zu der überhandnehmenden Nutzung elektronischer

Medien anbieten, wodurch man sich - mittelfristig gesehen - einen positiven Einfluss auf das Verhalten erhofft.

Alle erwähnten Maßnahmen sind sehr kostenintensiv und belasten die öffentlichen Kassen enorm. Da Deutschland zu den reichsten Ländern der Erde gehört, wäre es fatal, gerade an den Kindern, unserer Zukunft, sparen zu wollen. Allerdings sollte man schon genau hinsehen, ob die beabsichtigten Ziele auch erreicht werden. Bezüglich des Kinderverhaltens wird man ehrlich feststellen müssen, dass der Erfolg aller Maßnahmen eher gering ist und in keinem angemessenen Verhältnis zum finanziellen Aufwand steht. Ist es in den letzten Jahren durch all diese Maßnahmen wirklich gelungen, Lernfreude, Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Rücksichtnahme usw. bei den Kindern nachhaltig zu verbessern? Das kann man nicht wirklich bejahen.

Doch darf man aus dieser ernüchternden Bilanz keinesfalls schließen, all die Maßnahmen in und außerhalb der Schule wären falsch gewesen. Sie wirft aber die Frage auf, ob man nicht andere, entscheidende Aspekte bei der Analyse der Kinderprobleme übersehen hat und auf halbem Wege stehen geblieben ist.

Defizitäres Verhalten eines mittlerweile Großteils unserer Kinder ist zweifellos auch auf erzieherische Defizite im Elternhaus zurückzuführen. Doch wird dieser Aspekt in aller Regel stark überbewertet. Einige Fachleute (Ärzte, Psychologen usw.) machen das heute **übliche übermäßige Impfen** für die dramatische Zunahme von Verhaltensstörungen mitverantwortlich [3], da die

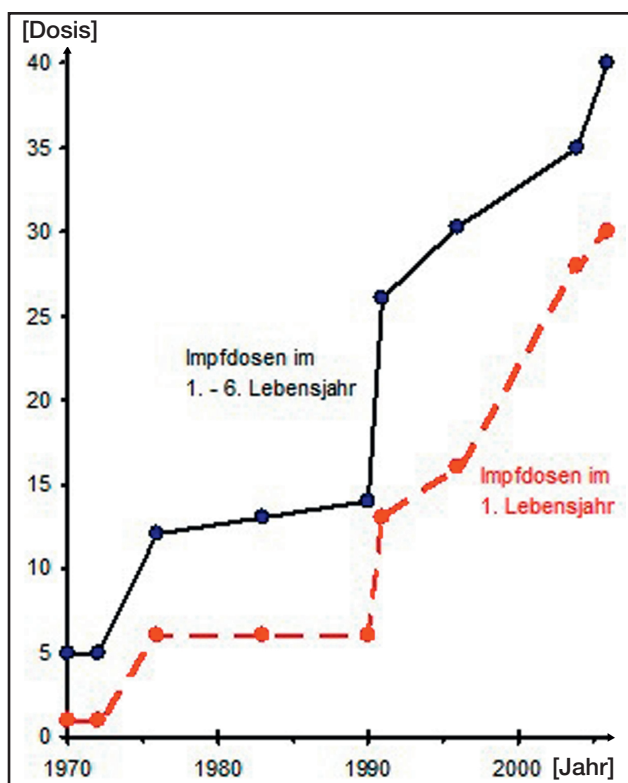


Abb.1: Impfempfehlungen in Deutschland  
 Quelle: Impfkalendar, herausgegeben vom Robert-Koch-Institut

Zahl offiziell empfohlener Impfdosen für Kinder bis 6 Jahre seit 1972 permanent angehoben wurde, von 5 Dosen auf heute 40, von denen 33 bereits im 1. Lebensjahr verabreicht werden (früher nur eine einzige, siehe Abb. 1). Impfstoffe, die Quecksilber, Aluminium, Formaldehyd und viele andere chemische Zusätze enthalten, könnten die Blut-Hirn-Schranke überwinden und im Gehirn neurologische Schäden hervorrufen. Das betreffende Kind könne dann sein Verhalten nicht mehr ausreichend kontrollieren. Es ist leicht einsehbar, dass dann Eltern und Lehrkräfte schlechte Karten haben. Erzieherisches Handeln verpufft (fast) wirkungslos. Eltern eines „unmöglichen“ Kindes werden oftmals völlig zu Unrecht beschuldigt, sie hätten bei der Erziehung versagt.

Früher konnten ErzieherInnen und erzieherisch wirkende Institutionen darauf vertrauen, dass die ihnen anvertrauten Schützlinge über ein gut funktionierendes Gehirn verfügten.

Durch die Auswirkungen der modernen Impfungen werden erzieherisches Handeln, aber auch psychologische Behandlungen, oftmals sehr erschwert, nicht selten nahezu unmöglich gemacht. Das ist nur wenigen Menschen bewusst.

Die folgenden, meist kurzen Beiträge stellen nur einen kleinen Ausschnitt der Belege dar, die für den engen Zusammenhang zwischen Impfungen und Verhaltensauffälligkeiten sprechen:

### Erfahrungen mit geimpften und ungeimpften Kindern

- Unser Sohn konnte in den ersten Lebensjahren ausdauernd spielen, er war stets fröhlich, zufrieden und unauffällig. Eine Fünffach-Impfung machte dem abrupt ein Ende. Sie verwandelte unser „Vorzeigekind“ innerhalb weniger Tage in ein Sorgenkind. Der Junge wurde hyperaktiv mit vielen Begleitsymptomen.

- Wenn ich meine Schulkinder aus 40 Dienstjahren Revue passieren lasse, stelle ich einen erschreckenden Wandel in deren Verhalten fest. In den ersten Jahren meiner Dienstzeit ab 1966 waren Lernfreude, Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Rücksichtnahme usw., von wenigen Ausnahmen abgesehen, bei den Kindern die Norm. Unterrichten war in der Regel eine Freude. Etwa ab Mitte der 70-iger Jahre verschlechterte sich nach und nach das schöne Bild, als man begann, die Zahl der Impfungen ständig zu erhöhen. Sollte das ein Zufall sein?

- Es sind mir etwa 20 Familien bekannt, die ihre Kinder bewusst nicht oder nur sehr wenig haben impfen lassen. Erziehungsstress sei ihnen unbekannt. Die Kinder bereiteten ihnen fast nur Freude. Trotzalter und Pubertätskrisen verliefen nahezu unbemerkt. Von den Lehrern würden sie wegen ihres vorbildlichen Lern- und Sozialverhaltens besonders gelobt. Diese Klientel unterscheidet sich somit wesentlich von einem Großteil der Kinder innerhalb und außerhalb der Schule.

- Eine Lehrerin aus Süddeutschland berichtete, sie hätte an ihrer Schule Kinder, die einer in ihrem Dorf stark verbreiteten Sekte angehörten und ausnahmslos verhaltensauffällig waren. Keines dieser Kinder war geimpft, da die Sekte Impfungen strikt verbietet.

### Autoren, die sich in ihren Büchern mit dem Zusammenhang zwischen Impfungen, Hirnfunktions- und Verhaltensstörungen befassen

- Der niederländische Arzt Tinus Smits hat in seinem Buch „Das Impfschaden-Syndrom“ 35 Fälle aus seiner Praxis dokumentiert. Weitere solcher Berichte - 30 an der Zahl - wurden online auf seiner Homepage veröffentlicht [4]. Kinder mit Verhaltensproblemen, bei denen er Impfungen als Ur-



che vermutet, behandelt er mit potenzierten (homöopathisch aufbereiteten) Impfstoffen, auch Impfnosoden genannt. Einer seiner Fallberichte mag Smits' Methode verdeutlichen:

- *“Rob (4 J. 6 Mon.): Er war bis zur Mumps-Masern-Röteln-Impfung mit 16 Monaten ein völlig normales Kind. Er entwickelte sich schnell. Schon in der ersten Woche nach der Impfung ging es mit seiner körperlichen und seelischen Entwicklung schnell bergab. Sein Verhalten änderte sich dramatisch: Er wurde aggressiv, im Kindergarten war er nicht mehr tragbar. Sprechfähigkeit und Augenkontakt gingen verloren, er ließ sich nicht tadeln. Nach fünf homöopathischen Behandlungen mit Impfnosoden wurde er wieder zugänglich. Er begann zu reden und konnte Sätze mit zwei oder drei Wörtern bilden. Seine Ruhelosigkeit ist verschwunden, er kann Anweisungen folgen. Er ist nun ein normaler Junge. Es ist so, als ob ein dunkler Schleier von ihm gefallen wäre”* [5]. Smits schreibt, mit dem Erfolg einer derartigen Behandlung sei der Beweis erbracht, dass der Impfstoff, der als Nosode verabreicht wurde, die Besserung brachte, die Beschwerden tatsächlich verursacht hat.
- Im Buch des Amerikaners Harris L. Coulter *“Impfungen - der Großangriff auf Gehirn und Seele”* nimmt das Thema *“Verhaltensstörungen und Impfungen”* einen breiten Raum ein. Der Autor zeigt auf, dass die ADS-Symptome Hyperaktivität und Aufmerksamkeitsstörung gewöhnlich nicht psychologischen, sondern neurologischen Ursprungs seien und fast immer auf Impfungen zurückgeführt werden könnten. Seine Thesen illustriert er mit zahlreichen Fallbeispielen.
- *“Mit 15 Monaten war er ein wunderbar folgsames Baby, ganz fabelhaft. Aß gut, schlief gut, keine Probleme. Und auch nicht allzu*

*brav. Sehr gesellig. Konnte sprechen, konnte spielen. Das erste, was sich änderte, war sein Benehmen. [Nach MMR- und DT-Injektionen und der Polio-Schluckimpfung] wurde er unkontrollierbar, hyperaktiv. Drei Tage danach hatte er all diese Symptome: Aufsässigkeit, Hyperaktivität, Schläflichkeit, sein Körper war wie eine Stoffpuppe. Er verlor die Fähigkeit zu sprechen und zu spielen”* [6].

- Ein anderer bekannter Autor, der sich in seinen Büchern und anderen Veröffentlichungen intensiv mit neurologischen Wirkungen von Impfungen befasst, ist der Homöopath Joachim Grätz. Die folgende Feststellung, aus der Erfahrung seiner jahrzehntelangen Berufspraxis geboren, lässt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig:
  - *“Impfungen sind immer hirnaktiv! Ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht. ... Das bedeutet, daß Impfreaktionen bis hin zu schweren Impfschäden primär neurologischer Natur sind ... – also quasi mit einem Hardwarefehler vergleichbar – und sich kaum durch Psychotherapie und dergleichen nennenswert beeinflussen, geschweige denn heilen lassen (was eher dem Ausbessern von Softwarefehlern entspräche). So gesehen, erscheinen Syndrome wie Hyperaktivität, Legasthenie, AD(H)S, Aggressivität, elektiver Mutismus [Sprachstörung], Autismus und vieles mehr in einem ganz anderen Licht. Für mich handelt es sich hierbei um neurologische Störungen des Gehirns in einem unterschiedlichen Manifestationsgrad”* [7].

Weitere Ärzte und Heilpraktiker sind mir bekannt, die Kinder mit AD(H)S - meist erfolgreich - mit Homöopathie/SANUM-Therapie und/oder Bioresonanz behandeln.

### **Studien/Umfragen zu geimpften und ungeimpften Kindern**

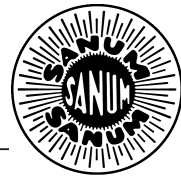
- Das Robert-Koch-Institut hatte für den von 2003 - 2006 bundesweit

durchgeführten **Kinder- und Jugendgesundheits**survey, auch KiGGS-Studie genannt, Daten über die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen gesammelt und ausgewertet. Die Teilnehmerzahl betrug 17641. Man darf davon ausgehen, dass fast alle geimpft waren. Im Dezember 2010 starteten [www.impfschaden.info](http://www.impfschaden.info) und – englischsprachig – [www.vaccineinjury.info](http://www.vaccineinjury.info) eine Umfrage zum Gesundheitszustand ungeimpfter Kinder. Mehr als 10000 Personen hatten teilgenommen. Der Vergleich der Ergebnisse der KiGGS-Studie mit denen der Umfrage zeigt, dass ungeimpfte Kinder deutlich gesünder sind als die geimpften. Für den vorliegenden Beitrag ist besonders aufschlussreich, dass bei den geimpften Kindern aus der KiGGS-Studie etwa zehn mal so oft Hyperaktivität festgestellt wurde wie - in der deutschsprachigen Version - bei den ungeimpften aus der Umfrage. In der englischsprachigen Version waren es „nur“ viermal so viel.

- Die Fragebogenaktion der *“Impfinformation Salzburg”* liefert bezüglich AD(H)S ebenfalls ein interessantes Ergebnis: Von den 1381 ungeimpften Kindern aus der Studie litten nur 0,86 % an AD(H)S. (im Vergleich: In Deutschland sind annähernd 10 % aller Kinder vom AD(H)S betroffen).

Die Aussage der vorgelegten, auf Beobachtungen, Erfahrungen und Untersuchungen beruhenden Kurzbeiträge, ist eindeutig: Impfungen können eine maßgebliche, vielleicht sogar entscheidende Ursache von Verhaltensauffälligkeiten sein. Oder anders ausgedrückt: Sie verhindern, dass Kinder ihr wahres Wesen mit den lebenswerten Eigenschaften überhaupt entwickeln können. Das müsste sehr zu denken geben.

Eltern eines AD(H)S-Kindes ist somit anzuraten, es von einem mit der Ausleitung von Impfgiften vertrauten



Arzt oder Heilpraktiker auf einen Impfschaden hin überprüfen zu lassen. Sollte sich der Verdacht bestätigen, wird eine entsprechende Behandlung vorgenommen, meistens mit Homöopathie, SANUM-Therapie (siehe Sanum Post 103, 2013) und Bioresonanz.

Selbstverständlich ersetzt auch eine derartige Behandlung des AD(H)S niemals die Erziehung. Nur über die Erziehung (Grenzen setzen, Vorbild sein ...) werden die "Werte des Lebens" vermittelt. Nur sie sorgt dafür, dass sich Kinder zu selbstbewussten, gemeinschaftstauglichen Menschen entwickeln. Die Erfolge der Erziehung hängen aber in hohem Maße von einem gut funktionierenden Gehirn ab. Eine Impfschadensbehandlung schafft „nur“ die **biologischen Grundlagen**, damit Kinder auf erzieherische (und psychologische) Maßnahmen überhaupt ansprechen.

Damit wären auch die Voraussetzungen geschaffen, dass die anfangs genannten vielfältigen Hilfsmaßnahmen auf fruchtbaren Boden fallen, durchgreifende, dauerhafte Erfolge eintreten und die eingesetzten erheblichen Geldmittel sich rentieren.

Natürlich gilt auch hier: Vorbeugen ist besser als Heilen. Die Eltern könnten ihr Recht auf Impffreiheit in Anspruch nehmen und einzelne

oder alle Impfungen bei ihren Kindern ablehnen. Das setzt aber voraus, dass sie sich mit der grundsätzlichen Frage beschäftigen, ob Impfungen überhaupt nützlich oder eher überflüssig und schädlich sind. Eltern mit der "Angst im Nacken", ungeimpfte und wenig geimpfte Kinder könnten lebensgefährlich erkranken, ist es nämlich fast unmöglich, Impfverzicht zu üben.

Die optimale Prävention wäre, wenn die Impfbetreiber die Impfeempfehlungen wieder in etwa auf den Stand von vor 1972, als noch sehr moderat geimpft wurde, herunterfahren würden. Das dürfte aber vorerst ein Wunschtraum bleiben.

Der Vollständigkeit halber sei noch angemerkt, dass auch Nahrungsmittelallergien und die heute weit verbreitete Fastfoodkost (vitaminarm und reich an Zucker und Chemie) ein "Chaos im Kopf" und somit ein AD(H)S auslösen können. Das Kinderernährungswerk Hamburg bringt es auf den Punkt: *"Ungesund ernährte Kinder können nicht wirksam erzogen und unterrichtet werden, sie sind weniger leistungs- und sozialfähig, als sie sein könnten."* Dieses Thema habe ich ausführlich in meinem Buch "Unkonzentriert-Aggressiv-Überaktiv. Eine Frage der Erziehung oder der Ernährung?" und verschiedenen Infos behandelt [8]. □

## Literatur

- [1] <http://www.mopo.de/hamburg/grundschule-in-harburg-wutbrief-einer-lehrerin---ich-schaeme-mich-fuer-die-kinder---4018640>
- [2] Werner Lauff: "Jugenderholung gestern und heute", unveröffentlichter Aufsatz, ca. 1995
- [3] Joachim Grätz: Sanfte Medizin, Tisani Verlag 2007; Tinus Smits: Das Impfschaden-Syndrom, Narayana Verlag 2006; Harris Coulter: Impfungen - der Großangriff auf Gehirn und Seele
- [4] <http://www.post-vaccination-syndrome.com/3891/cases.aspx>, (Beitrag inzwischen aus Homepage entfernt.)
- [5] <http://www.post-vaccination-syndrome.com/3891/cases.aspx>, vermutlich etwa 2009 veröffentlicht, inzwischen aus Homepage entfernt
- [6] Coulter: Impfungen - der Großangriff auf Gehirn und Seele, Hirthammer Verlag 1993, S. 138
- [7] Joachim Grätz Sanfte Medizin - Die Heilkunst des Wassermannzeitalters - Ursachen, Wirkung und Heilung der chronischen Miasmen", 2. Auflage 2015, S. 178
- [8] Friedrich Klammrodt, Unkonzentriert - Aggressiv - Überaktiv, Narayana Verlag, 79400 Kandern, 5. Auflage 2009

Adresse des Autors:

Friedrich Klammrodt  
Hinterfenkenweg 2a  
26629 Strackholt  
Tel. 04946-430

E-Mail: [a.klammrodt@web.de](mailto:a.klammrodt@web.de)